

Soehrensia formosa (PFEIFF.) SCHLUMPB. – eine südamerikanische Riesenkugel

Wer als Kakteenfreund die Anden bereist wird irgendwann auf diese Pflanze treffen. Von Oktober bis Dezember kann man die schönen gelben Blüten auf den riesigen Kugeln oder gar Zylindern sehen. In unseren Sammlungen sind die schönen Pflanzen ziemlich selten, da sie erst viele Jahre nach der Aussaat ihre ersten Blüten zeigen. Ich habe zwei Pflanzen in meiner kleinen Sammlung, die 12 bzw. 15 Jahre alt sind und noch nicht geblüht haben, was allerdings auch daran liegen kann, dass ich sie nur selten umtopfe. Frisches Substrat und langsam größer werdende Töpfe könnten das beschleunigen. Da die Pflanzen nicht sprossen, kann man sie nur aus Samen vermehren, was gut gelingt. In der Kultur stellen sie keine besonderen Ansprüche. Ich stelle die Pflanzen im Sommer ins Freie, was der Dornenbildung offensichtlich entgegenkommt. Im Herbst werden die Pflanzen als letzte ins Gewächshaus geräumt und erhalten dort einen der kältesten Plätze.

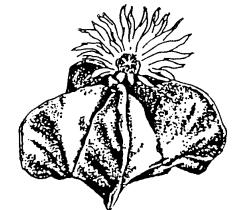
Das Verbreitungsgebiet dieser Art erstreckt sich von Mendoza im Süden bis nach Jujuy im Norden. Auch im Norden Chiles, z. B. bei San Pedro de Atacama, sind diese Pflanzen beheimatet. Sie sind in Höhen über 4000 m, z.B. nördlich von San Antonio de los Cobres (Provinz Salta) aber auch in Tallagen um die 2000 m im Norden der Provinz Mendoza zu Hause. Die größte von mir gesehene Pflanze wächst in der Sierra Famatina und ist bei ca. 60 cm Durchmesser etwa 2.50 m hoch.



Text und Fotos: Konrad Müller

Astrophytum 1

31. Jahrgang – Januar 2023



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:
IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Epiphyllum thomasianum (K.Schum.) Britton & Rose



Als einen kleinen Vorgeschmack auf meinen Vortrag im Herbst 2023 möchte ich den Lesern des "Astrophytums" diesen schönen Herbstblüher kurz vorstellen:



Vertreter dieser Gattung anlockt.

Die Pflanze ist im Süden Mexikos, Guatemala und Nicaragua beheimatet. Beindruckend ist, dass die Pflanze aufstrebend wächst und dabei eine Höhe von vier(!) Metern erreichen soll.

Meine Pflanze steht noch in einem 30 cm Topf und blühte jetzt erstmalig im fünften Jahr nach dem Stecklingschnitt. Die seitlichen Blätter an den Haupttrieben sind sehr zart im Gegensatz zu anderen Epiphyllum, deshalb sollte der Sommerstandort etwas chattiger sein. Im Winter halte ich die Pflanzen der Gattung Epiphyllum etwas wärmer als vergleichsweise die Epiphyben, welche durchaus mit 5°C zureckkommen. Wie die meisten

Text und Fotos: Steffen Harport

***Lobivia acanthoplegma* Backb. und *Lobivia cinnabarina* (Hook.) Br. & R. – wirklich zwei Arten?**

Schon sehr lange ist die *L. cinnabarina* bekannt, deren Beschreibung bereits 1847 durch Hooker als *Echinocactus cinnabarineus* erfolgte. Backeberg beschrieb dann 1963 *L. acanthoplegma* nach Pflanzen, die er von Frau Wilke aus Cochabamba bekam. Sie hatte diese Pflanzen bei Ansaldo gesammelt. Man findet diese an vielen Stellen südöstlich von Cochabamba, während *L. cinnabarina* viel weiter südlich bzw. südöstlich bei Sucre, Potosi und Aiquile in einem ziemlich großen Verbreitungsgebiet beheimatet ist. Neben den unterschiedlichen Verbreitungsgebieten gibt es weitere Merkmale, die darauf schließen lassen, dass es zwei „gute“ Arten sind. Während bei *L. acanthoplegma* nur Faserwurzeln bekannt sind, ist die Wurzel bei *L. cinnabarina* eine deutlich verdickte Pfahlwurzel. Ein weiterer Unterschied ist die Farbe der Staubfäden und des Blütengrundes. Bei *L. cinnabarina* (Bild 1) sind die Staubfäden



purpurrot und auch der Blütengrund ist rot gefärbt. *L.acanthoplegma* (Bild 2) hat helle Staubfäden und auch der Blütengrund ist zumeist heller. Die ziemlich großen Pflanzenkörper sind leicht verwechselbar und die Bedornung ist bei beiden Arten sehr variabel, so dass diese Merkmale nicht zur Unterscheidung beitragen. Bei *L. acanthoplegma* werden oft eingeschlechtliche Blüten beobachtet, was von *L. cinnabarina* nicht bekannt ist. Aus den hier beschriebenen Unterschieden beider Arten bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass es zwei Arten sind, deren Unterschiede eine Abgrenzung wirklich sinnvoll erscheinen lassen, wie es von Backeberg, Rausch bzw. Fickenscher et al. im Gegensatz zu Hunt beschrieben wurde.



Text und Bilder: Konrad Müller